



Umfrage: Ein neuer Feuerwehr-Dienstanzug für Rheinland-Pfalz – Alle sind gefragt!

Entwurf für einen Dienstanzug für das öffentliche Erscheinungsbild außerhalb des Einsatz- und Übungsdienstes

Es war ein Auftrag aus der Runde der Kreis- und Stadtfeuerwehriinspekteure des Landes Rheinland-Pfalz: Der Landesfeuerwehrverband sollte sich mit der Frage der Entwicklung eines zeitgemäßen, gemeinsamen Dienstanzuges für die rheinland-pfälzischen Feuerwehr-Angehörigen befassen.

„Die Frage, wie die Feuerwehren in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, ist wichtiger, als man denkt“, war einhellige Meinung in der dazu ins Leben gerufenen LFV-Runde. Intensiv wurde diskutiert, ob eine eher sportlich-lockere oder mehr uniformartige Variante künftig den Feuerwehrmann oder die Feuerwehrfrau unseres Bundeslandes repräsentieren soll – und ob die Kopfbedeckung ebenfalls modernisiert werden sollte oder nicht. Weiterhin sprachen sich die Teilnehmer mehrheitlich für eine Verwendung der bekannten Uniformfarbe Marineblau beim kompletten neuen Dienstanzug aus und verwarfen damit einen Vorschlag, künftig schwarze Hosen einzuführen.

Basis sind folgende Erkenntnisse: Der Trend der 80er und 90er Jahre weg von einer formell-dienstlichen „Uniform“-Wirkung hin zu einer eher zivilen, lockeren Anzugvariante oder gar zu einer eher salopp-sportlichen Blouson-Lösung hat sich in der Entwicklung der neuen Dienstanzüge anderer Organisationen wie THW, DRK sowie anderen Landesfeuerwehren wieder gedreht. Die Erkenntnis ist, dass sich die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben durch einen „Businessanzug“ oder einen „Freizeitanzug“ nicht wie gewünscht repräsentieren lässt. Aussagen Betroffener ergänzen oft genug, dass man sich bei formellen Anlässen meist als „underdressed“ fühlt und daher den Schritt zu einem förmlicheren, eindeutigeren uniformartigen Design mit klassischen Merk-

malen wie Metallknöpfen unbedingt begrüßt.

Ein neuer Dienstanzug für die Feuerwehr in Rheinland-Pfalz: Entwurf

Hier stellen wir den Entwurf der LFV-Arbeitsgruppe als Grundlage für die Umfrage vor.

Dieser Entwurf wurde den Teilnehmern der Tagung der Kreis- und Stadtfeuerwehriinspekteure des LFV im Jahr 2016 vorgetragen. Die auf dieser Basis erfolgten Ergänzungen aus diesem Kreis sind

Grundlagen für die getroffenen Entscheidungen zum Entwurf

Zum Einstieg stellte sich die Arbeitsgruppe die Frage: Brauchen die Feuerwehren in Rheinland-Pfalz einen einheitlichen Dienstanzug für Gelegenheiten, in denen kein Einsatzanzug getragen werden kann?

Diese Frage wurde einheitlich mit „Ja“ beantwortet. Basis war der Wunsch aus zahlreichen Bereichen der Feuerwehr nach einem einheitlichen, für alle definierten Erscheinungsbild. Dieses, so die weitere Bedingung, solle

allen Anlässen angemessen sein, bei denen der dienstliche Auftritt von Feuerwehr-Angehörigen außerhalb des Einsatzdienstes stattfindet.

Zahlreiche Anlässe wurden definiert, die einen Anzug auch dann notwendig machen, wenn keine Einsatzkleidung getragen werden kann:

- Aus- und Fortbildung/Schulungen,
- öffentliche und interne feierliche Anlässe wie Aufzüge, Ehrungen und Beförderungen, Trauerfeiern oder Beerdigungen, Teilnahme an Feierlichkeiten anderer Veranstalter,
- Versammlungen,
- dienstliche Gespräche, vor allem mit Nicht-Feuerwehr-Vertretern,
- Auftritt im Rahmen der Brandschutzerziehung vor Eltern und Pädagogen,
- sämtliche Gelegenheiten, bei denen die Feuerwehr gegenüber Dritten außerhalb von Einsatzsituationen in Erscheinung tritt.

Weitere Frage: Warum soll der bisherige Dienstanzug, entwickelt in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts, ersetzt werden?

- Der bisherige Dienstanzug wird von weiten Kreisen der Feuerwehren ungern getragen, mitunter abgelehnt.
- Es gibt zahlreiche Unmutsäußerungen über mangelnde Stoffqualität und schlechten, unzeitgemäßen Tragekomfort („Im Sommer zu warm, im Winter zu kalt) und unzeitgemäße Gestaltung („zu altbacken“, „altertümlicher Schnitt“, „unbequem“).
- Der alte Dienstanzug wird als zu teuer bezeichnet. Er wird als überflüssi-

Wichtigere Probleme?

Vielfach wird zum Thema „Neuer Feuerwehr-Dienstanzug“ geäußert, das sei doch kein wichtiger Punkt. Der Landesfeuerwehrverband sollte sich um die relevanteren Themen kümmern. Dazu sei gesagt: Der LFV ist aufgefordert worden, sich mit der Neugestaltung zu befassen. Wer die Tätigkeiten des LFV verfolgt, weiß, dass er sich durchaus intensiv auch um andere Themen kümmert. Aber: Der Außen-Auftritt unserer Feuerwehren ist alles andere als unwichtig. Deshalb hat der LFV zugesagt, sich auch mit der vorliegenden Frage zu beschäftigen.

ge Anschaffung gesehen, auf die der Träger der Feuerwehr lieber zu Gunsten einer Investition in bessere Einsatzkleidung verzichtet.

- Eine genaue Festlegung des bisherigen Dienstanzuges liegt nicht mehr vor. Daher fehlen die vielfach gewünschten einheitlichen Vorgaben für das Land Rheinland-Pfalz, was zu Wildwuchs und Uneinheitlichkeit bzw. Vernachlässigung des äußeren Auftretens geführt hat. Dieser Zustand wird weithin als störend empfunden und als Missstand angesehen. Es kommt immer häufiger zu Situationen, in denen auch hohe Auszeichnungen an Polo-Shirts oder Hemden geheftet werden. Dies wird weder der Würde und Bedeutung der Auszeichnung noch der Feuerwehr gerecht.
- Viele Träger der Feuerwehr gehen dazu über, als Dienstanzug auch für feierliche Anlässe HUPF-Kleidung (ohne Reflexstreifen) anzuschaffen. Dies ist unwirtschaftlich, da sie im Anschaffungspreis deutlich teurer als der Dienstanzug ist.
- Viele – gerade auch jüngere – Feuerwehrangehörige signalisieren, dass sie einen moderneren Dienstanzug mit besserem Tragekomfort, der die Feuerwehr angemessen repräsentiert, gerne tragen würden.
- Es hat seit mehr als 40 Jahren keine Überarbeitung des bisherigen Dienstanzuges mehr gegeben. Es ist an der Zeit, das Vorhandene auf den Prüfstand zu stellen.

Was heißt „modern“ oder „zeitgemäß“?

Zur Diskussion stand, welchen Charakter ein neuer Dienstanzug haben sollte (Arbeitsfrage: Was heißt in diesem Zusammenhang „modern“ oder „zeitgemäß“?). In den Bundesländern Hessen sowie NRW wurden kürzlich neue Dienstanzüge eingeführt, die unter anderem aus einer blouson-artige Jacke mit verdeckter Knopfleiste bzw. ohne Uniformknöpfe besteht. Der dadurch entstehende Gesamteindruck wird von betroffenen Feuerwehrangehörigen inzwischen nicht mehr favorisiert. Der vermittelte Eindruck wird vielfach als zu stark an einen Arbeitsanzug er-

innernd, nicht angemessen für einen dienstlichen Charakter oder gar feierliche Anlässe und zu schlicht bezeichnet. Die Funktion eines Blousons als klassische Freizeitjacke wird auch von der Arbeitsgruppe mehrheitlich als für feierliche Anlässe nicht angemessen angesehen. Daraus leitet sich die Entscheidung ab, dass auch der neue Dienstanzug eine Jacke mit Uniformcharakter und mit Metallknöpfen erhalten soll.

Die Jacke

Für einen zeitgemäßem Schnitt orientiert man sich an dem Jackenmodell „Hamburg“.

Eine Entwicklung hin zu einer besonders stark ausgeprägten Ausstattung mit Schmuck-Elementen wie Biesen oder Ärmelknöpfen, Aufschlägen oder Stickereien, oder auch Wappen auf den Knöpfen, wird von der Arbeitsgruppe abgelehnt.

Grund: Es gehört zur rheinland-pfälzischen Dienstanzugs-Tradition, insgesamt eher schlicht gestaltet zu sein. Als ein Überbleibsel der Uniformentwicklung eher der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts sollen die beiden aufgesetzten Taschen mit den Quetschfalten nun wegfallen; bleiben sollen die Taschen als Innentaschen mit Taschenklappen mit Knopf wie bei den unteren Seitentaschen der bisherigen Jacke. Die Zahl der Knöpfe soll also in der bisherigen Anzahl und Funktion bleiben (acht Stück).

Im Gegensatz zum bisherigen Dienstanzug sollen Dienstgrad- und Funktionsabzeichen nicht mehr in Originalgröße auf dem linken Unterarm, sondern als Miniaturenauf Schulterklappen auf Aufschiebetunnel aufgebracht werden.



So könnte die neue Uniform der rheinlandpfälzischen Feuerwehren aussehen. Schlichteres Aussehen, Schulterklappen mit Tunnel.

Foto: ES

Die Originalgröße auf dem linken Unterarm bleibt in Einzelfällen dann möglich, wenn Schulterklappen bereits eine bestimmte Markierung vornehmen und daher eine weitere Markierung auf den Schultern nicht möglich ist; z.B. Dienstgrad und Jugendfeuerwehrwart.

Grund: Das Aufnähen auf den Unterarm muss stets professionell erfolgen (Durchnähen des Innenfutters ist nicht korrekt!) und erfordert daher viel Aufwand. Änderungen in Dienstgrad und Funktion erfordern somit bisher aufwändige Änderungen, Schulterklappen sind dagegen einfach austauschbar.

Außerdem haben sich Schulterklappen inzwischen bei den meisten deutschen Bundesländern durchgesetzt. Zuletzt hat das Saarland seine Uniform entsprechend umgestellt. Hier wäre also eine Annäherung hin zu einer gewissen Bundes-Einheitlichkeit gegeben, ohne landestypische Merkmale aufzugeben.

Das Ärmelwappen wird weiterhin auf der linken Schulter, 11 cm von oben, getragen.



Einheitlichkeit der Farbgebung

Wichtig ist eine genau definierte Gestaltung der Farbe (Feuerwehrblau als Marineblau), um die Einheitlichkeit sicherzustellen, sodass jeder beliebige Hersteller die Anforderungen erfüllen kann.

Wirtschaftlichkeit

Ferner ist entscheidend, dass der Beschaffungspreis wirtschaftlich ist. Er wäre somit weit unter den Kosten für die Beschaffung eines HUPF-Anzuges anzusiedeln.

Es soll außerdem möglich sein, vorhandene Dienstanzüge aufzutragen, um so Schritt für Schritt bei Neubeschaffungen die neue Dienstkleidung einzuführen. Hierzu können preisgünstig Adapter beschafft werden, die eine optische Annäherung alter Jacken einfach und schnell erlauben, indem Dienstgradschlaufen auf die Schultern aufgebracht werden können.

Vorschlag Dienstanzugshose

Hier ist letztlich offen geblieben, ob die Hose zum Dienstanzug in der iden-

tischen Farbe der Jacke gehalten sein soll (Vorschlag LFV-AG) oder ob sie künftig von schwarzer Farbe sein soll (mehrheitlicher Wunsch KFI/SFI-Tagungsteilnehmer)

Grund für die Farbe Schwarz:

- Schwarz ist eine gängige Hosenfarbe.
- Da Hosen häufiger gereinigt werden als Jacken, wird sich eine blaue Hose somit im Farbton schneller verändern als die dazugehörige Jacke. Somit ist der Effekt der Einheitlichkeit schnell wieder zerstört. Da schwarze (Anzugs-)Hosen im verwaschenen Zustand für den Dienstanzug von vornherein ausscheiden, ist hier die Einheitlichkeit eher gewährleistet.
- Ein Bruch mit der Tradition läge mit schwarzen Hosen nicht vor; die Feuerwehr-Dienstanzüge haben sich aus der preußischen Militäruniform entwickelt, zu der bereits schwarze Hosen gehörten. Auch nach dem 2. Weltkrieg war bereits der gesamte Dienstanzug in RLP schwarz.

Hemdfarbe

Als weitere Frage stellt sich die Farbe für die Diensthemden. Der AK gab hier die Empfehlung, sowohl weiß als auch blau zuzulassen – dann jedoch einheitlich geschlossen in einer gesamten Einheit oder bedingt durch bestimmte Anlässe, keinesfalls zur Unterscheidung nach Dienstgrad bzw. Dienststellung. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrinspektoren haben sich hier mehrheitlich für einheitlich Weiß ausgesprochen.

Grund:

- Bei blauem Diensthemd sind auch wieder zahlreiche Farbnuancen gegeben und durch das Waschen bleichen diese schnell aus.
- Weiß ist zeitlos und verändert sich farblich wenig.

- Weiße ist und bleibt bei Herstellern eine gängige Farbe, Hellblau wird immer weniger mit Schultertunnel produziert.

Mütze gehört zum Dienstanzug

Das Thema Dienstmütze wurde ebenfalls ausführlich besprochen. Es herrschte sowohl im AK als auch im KFI/SFI-Tagungsteilnehmerkreis Einigkeit darüber, dass zu einem Dienstanzug auch eine entsprechende Kopfbedeckung hinzugehört. Organisationen, die dies in der Vergangenheit nicht berücksichtigten, kehren derzeit wieder zur Kopfbedeckung zurück.

Einigkeit herrschte auch darüber, dass eine angemessene Kopfbedeckung für den Dienstanzug ausschließlich die Schirmmütze sein kann. Hier kann lediglich über den Schnitt nachgedacht werden (leicht flachere Form bei grundsätzlicher Beibehaltung des Sattelschnittes).

Andere Mützenformen, wie Bergmütze, Basecap, Barett oder Wollmütze, sollen für Tagesdienst und Arbeiten zulässig sein, gehören jedoch eindeutig nicht zum Dienstanzug Rheinland-Pfalz.

Die Effekten der Mütze sollen unverändert bleiben, lediglich für die Farbe der Mützenkordel für Mannschaftsdienstgrade hatte der AK die Idee, statt der bisher blauen jetzt neu eine rote Mützenkordel (analog zur Farbe der Dienstgradabzeichen sowie zur Farbe der Löscheinmeisterdienstgrade, die rot-silber tragen) zu verwenden, angepasst an die Umrandung des Dienstgrades, der ebenfalls rot ist. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrinspektoren plädierten mehrheitlich für die Beibehaltung der bisherigen blauen Mützenkordel.

Wer war beim

AK „Neuer Dienstanzug“ dabei?

Neben dem Präsidenten Frank Hachemer berieten Steffen Molitor (Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Mainz), Eduard Krahe und Achim Klein (beide KFV Ahrweiler), Bernd Dillbahrer (KFV Westerwald), Peter Gerhards (Vizepräsident), Bernd Naunheim (Vizepräsident), Matthias Görgen (Vizepräsident), André Luipold (Vizepräsident), Michael Klein (Landesgeschäftsführer) sowie zur Fachberatung als professioneller Konfektionär Peter Meffert. Entscheidend war jederzeit, ausschließlich Entwürfe zu präsentieren, die später auch tatsächlich am Markt nicht allein von einem einzigen Anbieter, sondern frei herstellbar von allen Anbietern aufgenommen werden können.



Die Umfrage

Der Landesfeuerwehrverband möchte eine breitestmögliche Basis an der Entwicklung beteiligen. Daher bietet er nun die vorliegende Umfrage zum Thema an. Alle Feuerwehrangehörigen sind eingeladen, sich durch ihre Teilnahme dezidiert zu einem neuen Dienstanzug zu äußern. Auf Basis der Umfrage-Ergebnisse und der Auswertung der Stellungnahmen der im Feuerwehrwesen des Landes involvierten Gremien soll dann der endgültige Gestaltungsvorschlag des LFV der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ausgefüllte Fragebögen können gesandt oder gefaxt oder als PDF gemailt werden an: Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz, Lindenallee 41-43, 56077 Koblenz, Fax: 0261/9743434, E-Mail: Post@lfv-rlp.de.

EINSENDESCHLUSS IST DER 30. Dezember 2016

Fragebogen

Alle sind gefragt

Wir bitten um Verständnis, dass eine anonyme Abstimmung nicht möglich ist. Jede mitstimmende Person sollte zu ihren Aussagen stehen und sie ernsthaft vertreten. Daher können nur ernst gemeinte Zuschriften berücksichtigt werden. Das sind wir der Seriosität und der Bedeutung des öffentlichen Erscheinungsbildes der Feuerwehren schuldig.

In diesem Stadium wird zunächst als Grundlage über den Dienstanzug für männliche Feuerwehrangehörige entschieden. Daran optisch und in Qualität passend angelehnt wird in einem zweiten Schritt dann eine entsprechende Ausstattung für weibliche Feuerwehrangehörige erstellt.

Vorname, Name:

Mitglied bei der Feuerwehr :

Seit (Jahr):

Aktuelle Funktion in der Feuerwehr:

Dienstgrad:

Telefon für Rückfragen:

E-Mail-Adresse für Rückfragen:

Beurteilungsmöglichkeiten:

- 1= trifft voll zu;
- 2 = trifft weitgehend zu;
- 3= nicht wichtig
- 4 = trifft eher nicht zu
- 5= trifft keinesfalls zu

Allgemeine Angaben:

Beschaffung:

Es sollte möglich sein, bisher verwendete Dienstanzüge weiter aufzutragen und erst bei Neuanschaffungen das neue Modell zu verwenden und so schrittweise einzuführen. So entstehen den Trägern der Feuerwehr keine Mehrkosten durch einen neuen Dienstanzug.

1 2 3 4 5

Tragekomfort: Der Dienstanzug sollte in einer pflegeleichten und angenehm zu tragenden Stoffqualität gefertigt sein, die die Qualität des Vorgängermodells deutlich übersteigt.

1 2 3 4 5

Der Stoff sollte gängig, also langfristig auf dem Markt erhältlich sein, damit er von jedem Anbieter beschafft und gefertigt werden kann, sodass kein Hersteller ein Monopol entwickeln kann.

1 2 3 4 5

Der Dienstanzug sollte in einer preislich so günstigen Variante erhältlich

sein, dass er wie bisher für die Beschaffer günstiger ist als andere, bisher alternativ beschaffte Formen wie HuPF 3 etc.

1 2 3 4 5

Öffentlichkeitswirksamkeit:

Der Dienstanzug sollte für eine breite Palette von Anlässen verwendbar sein, also sowohl feierlichen und repräsentativen Anlässen genügen als auch den Sprung auf die Bühne beim Feuerwehrfest ermöglichen.

1 2 3 4 5

Unterschiedliche Stufen der Feierlichkeit sollten darstellbar sein: durch Weglassen der Jacke und Verwenden von Kurzarmhemden sollte eine Sommer-Version ebenso möglich sein wie eine besonders repräsentative Form mit Jacke und Dienstmütze für feierliche Auftritte und Anlässe.

1 2 3 4 5

Möglich und zugelassen sein sollte außerdem eine Ergänzung, etwa durch



eine Wetterschutzjacke, für winterliche Anlässe.

1 2 3 4 5

Unterscheidungen in Dienstgrad und Funktion ergeben sich wie üblich aus den entsprechenden Abzeichen.

1 2 3 4 5

Die Dienstanzugjacke soll im überlieferten Feuerwehrblau gehalten sein.

1 2 3 4 5

Die Dienstanzugjacke soll in einer anderen Farbe als im überlieferten Feuerwehrblau gehalten sein.

1 2 3 4 5

Die Dienstanzughose muss im überlieferten Feuerwehrblau gehalten sein.

1 2 3 4 5

Die Dienstanzughose muss in Schwarz (wie in anderen Bundesländern) gehalten sein.

1 2 3 4 5

Es sollte freigestellt sein, ob eine Einheit gemeinsam eine schwarze Anzughose trägt oder eine Hose in der Farbe der Jacke.

1 2 3 4 5

Diensthemden- und Blusen sollten in der hergebrachten Farbe Hellblau gehalten werden.

1 2 3 4 5

Diensthemden- und Blusen sollten in der neuerdings in vielen Bundesländern üblich gewordenen Farbe Weiß gehalten werden.

1 2 3 4 5

Eine Markierung bestimmter Dienstgradstufen oder Laufbahngruppen durch unterschiedliche Hemdfarben (Mannschaftsdienstgrade weiß, ab Wehrleitung „aufwärts“ blau oder andere) lehne ich ab.

1 2 3 4 5

Es soll möglich sein, dass nur solche Feuerwehrangehörige mit dem hier beschriebenen Dienstanzug ausgestattet werden, die häufig auch repräsentative Aufgaben zu erfüllen haben (etwa Führungskräfte ab Wehrführung aufwärts oder ab einer anderen Dienstgradstufe).

1 2 3 4 5

Es sollen zwingend alle Feuerwehrangehörigen mit dem Anzug ausgestattet werden.

1 2 3 4 5

Schuhwerk/Socken:

Zum Feuerwehr-Dienstanzug gehören schwarze Halbschuhe, keine Sportschuhe etc

1 2 3 4 5

Zum Dienstanzug werden schwarze oder dunkelblaue Socken getragen.

1 2 3 4 5

Kopfbedeckung:

Zu einem vollständigen korrekten Dienstanzug der Feuerwehr gehört eine Kopfbedeckung analog zu nahezu allen anderen Uniformen weltweit.

1 2 3 4 5

Die förmliche Kopfbedeckung ist die Schirmmütze im bisherigen Stil, aber in derselben Stoffqualität und -farbe wie der übrige Anzug.

1 2 3 4 5

Die förmliche Kopfbedeckung ist das Baret.

1 2 3 4 5

Für Befürworter der Dienstmütze = Schirmmütze:

Die bisherige Form soll so beibehalten werden.

1 2 3 4 5

Die neue Form sollte etwas flacher und sportlicher wirken.

1 2 3 4 5

Die Mützen-Ausstattung der Mannschaften soll weiterhin in einer blauen Flechtschnur bestehen, da ja die höheren Dienstgrade ebenfalls durch Flechtschnüre markiert werden.

1 2 3 4 5

Die Ausstattung der Mannschaften soll weiterhin in einer roten Flechtschnur bestehen, damit deren Farbe mit der Farbe der Dienstgradabzeichen übereinstimmt.

1 2 3 4 5

Die Ausstattung der Mannschaften soll in einem Sturmband bestehen, welches die traditionelle Ausstattung von Uniformmützen ist.

1 2 3 4 5